

Kontakt

Nr. 06 Dezember 2023
73. Jahrgang

Meine Bibel
Zivildienster
in Jerusalem
Jugendliche
und Friede

Dann erschien eine große
Schar Engel, die sangen:
Gelobet sei Gott. Frieden
den Menschen auf der Erde.
Die Engel verschwanden,
und der Himmel verdunkelte
sich wieder. Schnell machten
sich die Hirten auf den Weg,
um das Kind zu sehen. Sie
ließen ihre Schafe zurück
und liefen nach Betlehem.

Liebe Götznerinnen und Götzner!



Der Friede ist ein kostbares, fragiles Gut. Derzeit bekommen wir das wieder verstärkt mit. Daher widmet sich diese Ausgabe des KONTAKT ganz diesem Thema.

Was kann Frieden befördern, was behindern? Die Meinung unserer Jugend findet ihr in diesem Heft. Zum einen haben sich Firmlinge dazu Gedanken gemacht, zum andern Samuel Bell, der seinen Zivildienst im österreichischen Hospiz in Jerusalem leistete. Er teilt seine dortigen Erfahrungen mit uns und erzählt, wie er den Unfrieden dort wahrnimmt und was dem Frieden zuträglich ist.

Das Weihnachtsevangelium erzählt, wie die Engel die frohe Botschaft von der Geburt Jesu und den Frieden auf Erden verkünden. Martina Seewald hielt diese frohe Botschaft auf ihre Art fest und schrieb kurzerhand ihre Kinderbibel ab. Ein guter Gedankenstoß für unsere Zeit: die guten Botschaften festhalten und verkosten!

Weihnachten ist das Fest vom Frieden zwischen Gott und seiner Schöpfung, zwischen den Menschen untereinander. Das gute Miteinander soll in dieser Adventszeit nicht zu kurz kommen und als Vorbereitung zum Weihnachtsfest dienen.

In diesem Sinne wünschen wir eine freudensreiche und friedvolle Advents- und Weihnachtszeit!

Kpl. Gabriel Steiner

Impressum

- Inhaltliche Verantwortung: Redaktionsteam, office@pfarre-goetzis.at, Röm.-Kath. Pfarramt St. Ulrich in 6840 Götzis, Hauptstraße 15
- Fotos: Pfarre Götzis, Samuel Bell, privat
- Redaktion: Gabriel Steiner, Rainer Büchel, Martina Seewald, Samuel Bell, Simon Märker, Julia Birk, Raphaela Metzler

PFARRE
ST. ULRICH
GÖTZIS

T: +43 5523 62255
E: office@pfarre-goetzis.at
www.pfarre-goetzis.at

Martina Seewald: Meine Bibel

Liebe Martina, wie bist du auf die Idee gekommen, die Bibel abzuschreiben?

Ich habe meine Bibel durchgelesen, danach hatte ich die Idee „Ich möchte unbedingt die Bibel abschreiben“. Ich habe mir Hefte geschnappt, bin in mein Zimmer gegangen und habe die Bibel abgeschrieben.

Wann hast du angefangen und wie lange warst du dran?

Im Juli 2022 habe ich begonnen und am 17. August war ich fertig. Es sind neun A5 Hefte mit insgesamt 323 Seiten.

Warum hast du diese vielen Stunden auf dich genommen?

Ich habe mir die Sachen besser gemerkt, die drinnen stehen. Ich lese es mir noch einmal durch und kann es besser verstehen. Ich möchte den Leuten sagen, dass jeder auch die Bibel abschreibt.

Was machst du als Nächstes?

Ich schreibe noch andere Bücher ab. Das nächste Mal in Blockschrift und zwar Bibi Blocksberg.



Frieden im Heiligen Land?!

Samuel Bell, 20 Jahre vom Götznerberg, war als Zivildienstler von August 2022 bis August 2023 im österreichischen Hospiz in der Altstadt von Jerusalem. Eigentlich wollten wir ihn zum Schwerpunkt Weihnachten interviewen, doch die aktuellen Ereignisse waren wichtiger. Um Frieden geht es aber auf jeden Fall.

Warum hast du deinen Zivildienst in Jerusalem gemacht?

Da mich andere Länder und Kulturen schon immer interessiert haben, wollte ich meinen Zivildienst unbedingt im Ausland verbringen. Für Israel bzw. Jerusalem habe ich mich entschieden, weil sich das Land unglaublich vielseitig darstellt. Sei es politisch, gesellschaftlich, religiös, geschichtlich und auch landschaftlich. Es gibt sehr viel zu lernen und zu entdecken.

Ich traf auf Menschen unterschiedlichster Religionen und Lebensumstände, habe neue Denkweisen kennengelernt, einzigartige Einblicke erhalten und konnte auch die Perspektiven anderer einnehmen.

Woran denkst du da speziell?

Die arabische Mentalität ist in vielerlei Hinsicht grundlegend anders als unsere, z. B. ihre ausgeprägte Gastfreundschaft und ihre Gesellschaftsordnung.



Ich denke an die Geschichte der Juden in Israel, die seit Beginn des 20. Jahrhunderts aus allen Teilen der Welt in das Land gekommen sind und ihre Lebensweise und Kultur mitgebracht haben. Dieser kulturellen Vielfalt begegnet man im ganzen Land.

Ich denke auch an Menschen, die sich ganz der Religion hingeben. Einen russisch-orthodoxen Mönch habe ich kennengelernt, der seinem inneren Ruf gefolgt ist und nun im Kloster in Marsaba lebt.

In Jerusalem stellt sich nicht die Frage „Gibt es einen Gott?“, sondern „An welchen Gott glaubst du?“.



Was hast du vom Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern mitbekommen?

Die Jerusalemer Altstadt, in der ich lebte, ist ein politischer Brennpunkt der Region. Auch wenn ich selber nie in Gefahr war, habe ich die ständige Anspannung gespürt und die gegenseitige Gewaltbereitschaft beider Konfliktparteien mitbekommen.

In dieser Region gibt es viele verschiedene Perspektiven, so vielfältig, wie ihre Bewohner. Wenn man den Menschen zuhört, kann man viele ihrer Anschauungen nachvollziehen, auch wenn sie nicht den eigenen Ansichten entsprechen. Generell sollte man als Außenstehender neutral bleiben, weil es schwer ist zu urteilen, wenn man nicht die gleichen Schicksale erlebt hat. Das Einzige, was jeder verurteilen darf, ist Gewalt gegen unschuldige Zivilisten. Aber auch da habe ich erlebt, dass Informationen, die zu uns gelangen, oft stark vereinfacht oder aus dem Kontext gerissen werden, um ein bestimmtes Bild zu erzeugen.

Wichtig zu erwähnen ist vor allem der Extremismus. Den gibt es auf beiden Seiten und er ist deshalb so gefährlich, weil er den Konflikt noch emotionaler macht, als er ohnehin schon ist und keine vernünftige Verhandlungsgrundlage für Friedensbemühungen bietet.

Es gibt viele Leute, die sich für Menschlichkeit und Frieden einsetzen und ihr Gegenüber respektieren. Das geht bei all den schrecklichen Nachrichten oft unter, was ich schade finde.



Wie ging es dir, als du vom schweren Angriff der Hamas im Oktober erfahren hast?

Ich war wütend, traurig und sehr besorgt. Die ersten Tage nach dem Angriff habe ich stündlich die Nachrichten gecheckt und war gedanklich bei meinen Bekannten in der Region. Leider habe ich auch schon sehr bald von Freunden gehört, dass Angehörige

direkt von den Angriffen betroffen waren. Ich musste an meinen Freund Jiries denken, einen christlichen Araber aus Ostjerusalem. Er studiert an der Hebräischen Universität und arbeitet im Café des österreichischen Hospizes. Für arabische Bürger ist das Leben in Israel generell schwer, weil es oft großes Misstrauen gibt und nun hat sich die Situation noch mehr verschlechtert. Das Einzige was er sich wünscht, ist ein friedliches Leben.

Wie hast du Weihnachten erlebt?

Die Atmosphäre war etwas sehr Besonderes. Am 24. Dezember war viel los im Hospiz. Gegen Abend wurde das



Haus für Gäste von außerhalb geschlossen. Unsere Köche haben für uns und unsere Hausgäste ein Festessen zubereitet, danach gab es einen Gottesdienst in der Hospizkapelle, bei welchem ich ministriert habe. Gegen Mitternacht sind die Zivildienstler und einige Hausgäste zu Fuß nach Bethlehem aufgebrochen. Die Stimmung in der Geburtskirche war einzigartig. Entgegen meiner Erwartungen hatte ich wenig Heimweh. Es hat sich angefühlt, als wäre ich für dieses Fest am richtigen Ort mit den richtigen Leuten.



Was sagst du im Rückblick auf deinen Zivildienst?

Ich habe viele Freunde gefunden und Kontakte geknüpft. Das Jahr im Hospiz hat mir neue Perspektiven eröffnet und meinen Blick auf die Welt verändert.

Ich habe verschiedene Möglichkeiten kennengelernt, wie Konflikte gelöst werden können. Die Grundsätze für den Frieden sind mir klarer geworden: miteinander reden, im Kontakt bleiben, Ideologie und Stolz ablegen.

Jugendliche Gedanken zum Frieden



Für den gegenseitigen Frieden braucht es zwischenmenschlichen Respekt und Akzeptanz – auch wenn manchmal Kompromisse eingegangen werden müssen. Obwohl es Unstimmigkeiten mit den Mitmenschen geben kann, sollte man diese, vor allem jetzt an Weihnachten, klären, zur Seite legen, dem Gegenüber zuhören, verstehen, akzeptieren und schlussendlich vergeben.

Durch klare Kommunikation entstehen viele Konflikte erst gar nicht oder werden schnell geklärt, sodass der Friede zwischen sich und unseren Nächsten bestehen bleibt.

Simon Märker



Für mich ist Frieden in Bezug auf Weihnachten...

... der Zusammenhalt unter den Menschen egal welcher Abstammung oder Religion,

... das Licht aus Bethlehem, das Friede und Schutz über uns bringen soll,

... der Glaube an Gott/Allah/usw. soll uns zusammenbringen und nicht voneinander entfernen.

Julia Birk



Es kann nur Frieden geben, wenn Menschen lernen, mit Konflikten gewaltfrei und konstruktiv umzugehen.

Ich verbinde Weihnachten mit drei Worten:
Glaube, Hoffnung und Zusammenhalt.

Hoffnung ist stärker als alle Grenzen. Hoffnung ist grenzenlos. An Weihnachten verbringt man sehr viel Zeit mit der Familie und mit dem Glauben.

Raphaela Metzler

Termine im Advent und Weihnachten:

1. Adventssonntag, 3. Dezember

mit Adventkranzsegnung in allen Gottesdiensten

- 18.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
- 9.00 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
- 11.00 Uhr Wortgottesfeier in der Alten Kirche für Familien

Familiengottesdienste im Advent

jeweils am Sonntag um 11 Uhr in der Alten Kirche am 3., 10. und 17. Dezember

Mariä Empfängnis Freitag, 8. Dezember

9.00 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche mit Kolpinggedenken

Rorate jeweils am Freitag um

6.00 Uhr in der Alten Kirche am 15. und 22. Dezember, musikalisch gestaltet von der Schola

Heiliger Abend - Sonntag, 24. Dezember

- 17.00 Uhr Kindermesse in der Pfarrkirche
- 22.30 Uhr Christmesse in der Pfarrkirche

Hochfest der Geburt Jesu – Montag, 25. Dezember

- 08.00 Uhr Messfeier in der Alten Kirche
- 09.00 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche, musikalisch gestaltet vom Pfarrkirchenchor mit der Kempter Missa Pastoritia, Holzbläser
- 09.30 Uhr Messfeier in der Kapelle Berg mit Pater Pepp Steinmetz SVD
musikalische Gestaltung: Martina Ender

Fest des Hl. Stephanus - Dienstag, 26. Dezember

9.00 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
musikalisch gestaltet vom Männerchor Götzis

Sonntag, 31. Dezember

- 09.00 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
- 19.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst in der Alten Kirche



Hochfest der Gottesmutter Maria - Montag, 1. Jänner

9.00 Uhr Neujahrgottesdienst in der Pfarrkirche

Erscheinung des Herrn - Freitag, 6. Jänner

9.00 Uhr Messfeier zum Zunfttag der Handwerkerzunft in der Pfarrkirche mit Segnung von Salz, Wasser und Weihrauch und dem Besuch einer Sternsingergruppe



Getauft wurden:

- Kiano Halbeisen, Götzis
- Amy Schwarzmann, Götzis
- Emma Rosa Roth, Götzis
- Henry Valentin Schnetzer, Götzis
- Emilia Wagner, Dornbirn

Nächste Tauftermine

Taufgespräch am Dienstag, 5. Dezember um 20 Uhr im Pfarrbüro
Taufe am Sonntag, 10. Dezember um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche

Taufgespräch am Mittwoch, 27. Dezember um 19 Uhr im Pfarrbüro
Taufe am Samstag, 30. Dezember um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche

Taufgespräch am Dienstag, 16. Jänner um 19 Uhr im Pfarrbüro
Taufe am Sonntag, 28. Jänner um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche

Geheiratet haben:

In der Kirche St. Wolfgang in Meschach:

am 28. Oktober David Mathis und Ramona geb. Dold, Hohenems

Gestorben sind:

- 14.10. Frau Erika Pircher, Zielstraße, Jg 1940
- 20.10. Frau Elsa-Stefanie Breznik, Römerweg, Jg 1940

Gedächtnisgottesdienste

Der Gedächtnisgottesdienst für die Verstorbenen der letzten zwei Jahre im Dezember ist am Mittwoch, 6. Dezember um 19 Uhr in der Alten Kirche.

Im Dezember 2021 sind verstorben:

- Herr Georg Marte, Steinbux, Jg 1944
- Frau Helga Kathan, Hauptstraße, Jg 1924
- Frau Maria Fessler, Hans-Berchtold-Straße, Jg 1938
- Herr Karl Brunner, Franz-Michael-Felder-Straße, Jg 1943
- Herr Frank Nekrepp, Major-Ellensohn-Straße, Jg 1963
- Herr Alois Lampert, Major-Ellensohn-Straße, Jg 1928
- Herr Walter Schmid, Gerbe, Jg 1932

Im Dezember 2022 sind verstorben:

- Herr Adolf Mittelberger, Berg, Jg 1938
- Herr Pfr. i. R. Herbert Buhri, Koblach, Jg 1930
- Frau Sofie Marte, Flurgasse, Jg 1928
- Frau Herlinde Ströhle, Spines, Jg 1939
- Herr Kurt Lampert, Meschach, Jg 1941
- Herr Egon Eisath, Rankweil, Jg 1958
- Frau Irma Jäger, Kommingerstraße, Jg 1936
- Frau Maria Theurl, Kirilastraße, Jg 1935
- Frau Marianne Tomas, Dr.-Alfons-Heinzle-Straße, Jg 1960

Der Gedächtnisgottesdienst für die Verstorbenen der letzten zwei Jahre im Jänner ist am Mittwoch, 4. Jänner um 19 Uhr in der Alten Kirche.

Im Jänner 2022 sind verstorben:

- Frau Elfi Rinderer, Am Hof, Jg 1933
- Frau Reinelde Graziadei, Glattenstein, Jg 1939

Im Jänner 2023 sind verstorben:

- Frau Marlies Kienberger, Römerweg, Jg 1940
- Herr Josef Metzler, Oberes Tobel, Jg 1933
- Frau Sonja Aichner, Koblach, Jg 1931
- Frau Adelheid Mayer, Zollwehr, Jg 1941
- Frau Reinelde Böckle, Kommingerstraße, Jg 1956
- Herr Bruno Abram, Römerweg, Jg 1938

Sonstige Termine Dezember /Jänner:

Beichtgelegenheit am Samstag, 16. Dezember ab 17.30 Uhr in der Pfarrkirche oder nach telefonischer Vereinbarung mit Pfr. Rainer Büchel, Tel. 0676 / 83 240 81 34 bzw. Kpl. Gabriel Steiner, Tel. 0677 / 632 17 963

Schülergottesdienste in der Pfarrkirche

- Dienstag, 5. Dezember um 7.45 Uhr Volksschule Markt 3a
- Dienstag, 12. Dezember um 7.45 Uhr Volksschule Markt 3c

Schülergottesdienst der VS Berg in der Kapelle Berg

- Mittwoch, 13. Dezember um 7.45 Uhr

Sternsingerproben:

Montag, 11. Dezember 16-17 Uhr

Dienstag, 12. Dezember 17-18 Uhr

Donnerstag, 21. Dezember 17-18 Uhr

Am Mittwoch, 20. Dezember werden Verantwortliche der Dreikönigsaktion das unterstützte Projekt in Guatemala vorstellen. Wir treffen uns dazu um 17 Uhr in den Jugendräumen.

Sendungsfeier der Sternsinger:innen in der Kuppenbergregion

am Freitag, 29. Dezember um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche Alttach

Ministrantenaufnahme

am Samstag, 13. Jänner um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche

Gottesdienst in der Kapelle Berg

am Sonntag, 21. Jänner um 10.15 Uhr mit Kaplan Gabriel Steiner

Vorstellung der Erstkommunionkinder in der Pfarrkirche

Samstag, 27. Jänner um 18.30 Uhr für die VS Markt und die VS Berg

Sonntag, 28. Jänner um 9 Uhr für die VS Blattur und die Waldorfschule

Spendenkonten der Pfarre Götzis St. Ulrich für den Kontakt, Pfarrkirche, Heizung ...

- Sparkasse Feldkirch, IBAN: AT63 2060 4001 0000 1528
- Hypobank Götzis, IBAN: AT70 5800 0006 7132 2126
- Raiffeisenbank Götzis, IBAN: AT33 3742 2000 0818 2362

Spenden für die Alte Kirche zu St. Ulrich

- Sparkasse Feldkirch, IBAN: AT06 2060 4031 0032 6820



Konzerte in der Alten Kirche

Sonntag, 3. Dezember um 17 Uhr „Der Engel des Herrn“ Adventkonzert des Gesangverein Harmonie mit der Stubenmusik Dornbirn und Anna Gruber (Texte und Gedichte). Freiwillige Spenden zugunsten der Aktion „Tischlein deck dich“.

Freitag, 8. Dezember um 17 Uhr „Orchester Solo“ Konzert des Orchestervereins, Leitung: Markus Ellensohn, Werke von Bach, Rigel und Corelli, freiwillige Spenden.

Freitag, 15. Dezember um 19.30 Uhr „Wonderful Wintertime“ Cadillac Jazz Chor und tonart Musikschule, Weihnachtskonzert mit CD-Präsentation. Eintritt: Erwachsene € 20, Schüler und Studenten € 10.

Samstag, 16. Dezember um 19 Uhr Weihnachtskonzert mit Sonus Brass und Hubert Dragaschnig, festliches und besinnliches zur Weihnachtszeit. Karten unter tickets@ambach.at oder 05523/64060-11 erhältlich.

Samstag, 23. Dezember um 17 Uhr und um 19.30 Uhr „Des Engels Notenblatt“ Weihnachtskonzerte des Männerchor Götzis, Special Guests: Götzner Dreigesang mit Gertrud Kaufmann-Greiner (Harfe) und VierMa. Leitung: Vera Prantl-Stock. Mit den freiwilligen Spenden unterstützt der Männerchor Götzis die Initiative „Götzner für Götzner“.

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade. Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war. *Lukas 2, 1-20*